



Office-Space

BOTLabs-Gründer Ingo Rube arbeitet am liebsten im Konferenzraum. Der Informatiker war 2012–2018 CTO von Hubert Burda Media, davor Project Director bei Axel Springer



Ein Internet ohne die Bösen

Wenn man das Internet nicht reparieren kann, sollte man es neu erfinden: Das Start-up **BOTLabs** versucht genau das

DIE FIRMA	BOTLabs
GRÜNDUNG	2018 in Berlin
UMSATZ	–
MITARBEITER	14
KUNDEN	in der Aufbauphase

Manchmal brauchen Revolutionen gar keine Fackeln und Waffen, keinen Sturm auf die Bastille. Wenn die Herrscher Google oder Facebook heißen, reichen auch Programmierer in einem Berliner Büro. Ingo Rube, 50, nimmt an seinem Glastisch Platz. Er ist Gründer und Chef der Firma BOTLabs, die wie FOCUS zu Hubert Burda Media gehört – auch der Schweizer Verlag Ringier hat investiert.

Im Regal stehen zwischen Büchern über Java und C++ Werke von Platon. Irgendwie hat eine Revolution im Internet auch mit Staatstheorie zu tun. Der Umbruch, der hier gestaltet wird, soll das Fundament verändern, auf dem das Web steht. Und das ist mehr als eine Utopie.

Das neue Fundament könnte die Blockchain sein, auf deren Basis BOTLabs seine Technologie KILT entwickelt hat. Neben BOTLabs arbeiten weltweit etwa 50 Firmen an dieser Revolution: an einem besseren Internet, das nicht mehr auf einigen wenigen Servern stattfindet, die Konzernen wie Airbnb, Amazon oder Facebook gehören. An einem Internet, das funktioniert, ohne unsere Daten zu sammeln. Denn das haben diese Plattformen über Jahre hinweg praktiziert und wurden so zu übermächtigen Monopolen. Wer weiß, wer die Menschen sind, die sich bei ihm

einloggen, gewinnt. Der Fehler liegt im System selbst.

Bisher sammeln sich nämlich die meisten Web-Inhalte auf zentralen Servern, auf die von außen zugegriffen wird. Die Blockchain hingegen legt Tausende unabhängige Kopien der Daten an, deren Richtigkeit von vielen Teilnehmern bestätigt wird. Das System ist sicher. Ein Hacker kann zwar einen Server angreifen, aber nicht Tausende Blockchain-Teilnehmer.

Darauf aufbauend, gibt BOTLabs' Internet-Protokoll KILT den Nutzern die Macht über ihre personenbezogenen Daten zurück, indem es den Prozess des Ausweisens elektronisch nachbildet. Die Nutzer bekommen ein Dokument, das die Identität bestätigt, die Richtigkeit wird als Prüfwert auf der Blockchain festgeschrieben. Und Passwörter und Log-ins sind nicht mehr notwendig.

Trotzdem können die mit KILT gebauten Anwendungen natürlich mit Daten arbeiten. Nur so funktioniert zum Beispiel ein soziales Netzwerk oder ein Bankkonto. Aber die Daten werden eben nur ausgeliehen, nicht überlassen. Rube vergleicht KILT gern mit einem Nachtclub: „Ich teile mit dem Türsteher die Daten auf meinem Personalausweis für einen Moment. Aber er kann den Ausweis nicht kopieren und die Informationen verwenden.“

Hieße der Nachtclub Facebook, würde neben der Tanzfläche personalisierte Werbung angezeigt. Der Laden verdient Geld, weil er weiß, wer ich bin, und ich komme gratis rein. Im dezentralisierten Internet der Zukunft wird derselbe Nachtclub Eintritt nehmen müssen, weil er meine Daten nicht benutzen darf.

„Wenn ich eine Leistung erbringe, wird die bezahlt. Diese Geschäftsmodelle haben über Jahrhunderte funktioniert. Das werden sie auch in Zukunft“, sagt Rube. Doch genau diese Geschäftsmodelle haben die großen Plattformen mehr oder weniger zerstört, indem sie alles umsonst angeboten haben. Navigationssystem, Bankkonto, Journalismus oder Partnervermittlung. Daran sind die Nutzer jetzt gewöhnt. Auch wenn sich die

Datenskandale großer Plattformen häufen – wenige sind abgewandert. Ingo Rube will also die Disruption disrupten.

Es wird noch einige Jahre dauern, bis sich das dezentrale Internet durchsetzt, glaubt er. Seit Dienstag dieser Woche steht seine KILT-Testumgebung zur Verfügung, in der sich Programmierer ausprobieren, Firmen Anwendungen entwickeln können. BOTLabs braucht diese Erfahrungswerte. Viel muss noch verbessert, erfunden, neu gedacht werden. Der Start des fertigen Produkts soll im kommenden Jahr sein. Wenn alles gut läuft, werde man KILT irgendwann an eine eigens gegründete Stiftung übergeben, damit kein kommerzielles Unternehmen mehr dahintersteht.

Großes Interesse haben im Moment vor allem Banken und der Energiesektor. Mit KILT lassen sich nämlich Verträge automatisieren, Prozesse digitalisieren und vereinfachen. Effizienz spart Kosten.

Ingo Rube lehnt sich in seinem Stuhl zurück. Normalerweise trägt er Kapuzenpullover, heute Anzug. „Hier haben wir uns zehn Monate lang gestritten“, sagt er nachdenklich. „Vor allem mit unserem angestellten Hausphilosophen.“ Der Wissenschaftler sei notwendig, wenn man mit einem Produkt die Gesellschaft erschüttern will. Er hilft dabei, jede mögliche Konsequenz zu durchdenken. Immerhin wurde hier eine ganze Sprache für das Internet der Zukunft entwickelt. Sie heißt CYPES und soll Informationen strukturieren und lesbar machen – eine Sprache, auf die sich weltweit irgendwann alle einigen sollen. Deutschland ist schließlich das Land, das normt. Warum sollte nicht hier der Code der Zukunft entstehen?

„Große Teile der Blockchain wurden sogar hierzulande entwickelt“, erzählt Rube. „Aber die Hälfte der Szene hat man vergrault, weil wir so langsam sind.“ Er steht mit verschiedenen Bundesministerien und Bundestagsabgeordneten in Kontakt. Seine Empfehlung: schnell einen rechtlichen Rahmen schaffen für die Blockchain und das Wirtschaftssystem, das dahintersteht, die Token-Ökonomie. Hier habe man noch Chancen, technologisch voranzugehen, bei der künstlichen Intelligenz sei das vorbei. „Die Chinesen investieren mehr, die Amerikaner haben die notwendigen Daten. Da sind wir zu weit hinten“, urteilt Rube. Die Politik habe das verstanden. ■

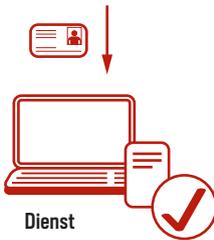
CORINNA BAIER

So funktioniert KILT



Benutzer

Der Benutzer hat von einer vertrauenswürdigen Instanz ein Zertifikat bzw. Dokument bekommen, das eine bestimmte Eigenschaft bescheinigt, zum Beispiel die Identität



Dienst

Will sich der Nutzer bei einem Dienst wie zum Beispiel einem sozialen Netzwerk anmelden, übermittelt er einfach sein Dokument



KILT-Blockchain

Der Dienst prüft auf der Blockchain, ob der Prüfwert hinterlegt ist, der die Eigenschaft bestätigt. Wenn ja, lässt er den Nutzer herein



Aussteller

Die vertrauenswürdige Instanz bescheinigt dem Nutzer seine Identität und hinterlegt auf der Blockchain eine entsprechende Prüfsumme

Quelle: BOTLabs



100% Merino Wolle



GIESSWEIN
MERINO RUNNERS



MERINO WOLLE



KEIN GERUCH



TROCKENES HAUTGEFÜHL



TEMPERATUR-REGULIEREND



SUPERLEICHT



OHNE SOCKEN TRAGBAR



WWW.GIESSWEIN.COM